



Fraktion in der Bezirksvertretung

Bezirksvertretung Elberfeld

Es informiert Sie Thomas Kring
Anschrift Luisenstr. 124
42103 Wuppertal
Telefon (0202) 2982519
Fax (0202) 2982520
E-Mail sprecher@spd-elberfeld.de
Datum 12.01.2011
Drucks. Nr. VO/0022/11
öffentlich

Antrag

Zur Sitzung am
02.02.2011

Gremium
Bezirksvertretung Elberfeld

Erhaltung der Sozialstruktur in den Stadtteilen

Beschlussvorschlag

Die soziale Struktur in den Stadtteilen erhalten !

Die Bezirksvertretung fordert den Verwaltungsvorstand auf, für eine hinreichende Personalausstattung für Quartiersmanagement in Elberfeld zu sorgen.

Unterschrift

Thomas Kring

Begründung

Auf der letzten Sitzung des Arbeitskreises Nordstadt/Stadtteilkonferenz wurde bekannt, dass zukünftig nur noch zwei MitarbeiterInnen des Jugendamtes für Quartiersmanagement in ganz Wuppertal vorgesehen sind. Diese Stadtteilbeauftragten erfüllen eine wichtige Aufgabe in der Vernetzung und Koordination verschiedener Akteure in der im weitesten Sinne sozialen Arbeit in den Quartieren. Aus guten Gründen hat die Stadt vor Jahren in Absprache mit den Wohlfahrtsverbänden ein flächendeckendes Netz von Stadtteilkonferenzen über Wuppertal gezogen, inzwischen gibt es in unserer Stadt insgesamt 26 davon. Sie werden von den Stadtteilbeauftragten vorbereitet und eingeladen. Zum Teil konnte dabei auf vorhandene Strukturen aufgebaut werden. Im Ostersbaum und vor allem in der Nordstadt gab es damals schon seit vielen Jahren entsprechende Strukturen. Der ursprüngliche AK Nordstadt hat seine bis dahin selbstverwaltete Struktur seinerzeit aufgegeben, um die Vorgaben der Stadt zu erfüllen. Jetzt zieht sich die Stadt quasi aus dieser Aufgabe zurück; wenn nur noch zwei MitarbeiterInnen sich um 26

Konferenzen und damit Quartiere kümmern sollen, ist diese nicht mehr zu erfüllen. Für den AK Nordstadt soll dies bedeuten, dass nur noch zwei Sitzungen pro Jahr eingeladen werden. In der Südstadt gibt es bereits seit längerer Zeit keine Stadtteilkonferenz mehr. Glücklicherweise hat Ostersbaum mit dem Nachbarschaftsheim bislang noch eine Sonderstruktur.

Die Finanzsituation der Stadt kann hier sinnigerweise nicht als Begründung herangezogen werden, weil durch die auch erforderliche Vernetzung und Koordination nicht nur die Effektivität sozialer Arbeit in den Quartieren erheblich gesteigert wird, sondern auch teure Doppelstrukturen und –betreuungen vermieden werden.